

## **Abgeordnetenhaus von Berlin – 15. Wahlperiode**

30. Sitzung

Berlin, Donnerstag, 8. Mai 2003

### **Wir entrümpeln den Berliner Bürokratiedschungel Wiederherstellung der Badefreiheit in Berlin**

Vizepräsidentin Michels: Danke schön! - Für die SPD-Fraktion hat Herr Abgeordneter **Schimmler** das Wort. - Bitte!

**Schimmler** (SPD): Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Herr Kollege Wambach! Grundsätzlich ist es sicherlich richtig, dass wir uns verstärkt, und zwar zügig, der Deregulierung zuwenden müssen. Aber wenn das schon der große Kraftakt ist - die Badeverordnung und das Feldschutzgesetz -, dann hoffe ich, dass wir uns noch an andere Sachen heranwagen. Das war eine sehr grundsätzliche Rede, die Sie hier gehalten haben, aber dieser Überweisung von solchen kleinen Punkten, einem Sammelantrag oder mehrerer Anträge zu einem gleichen Thema „Bürokratiedschungel“, werden wahrscheinlich noch weitere folgen, wie ich die CDU kenne; wir können sie zukünftig in der Ausschussberatung vielleicht unter der Sammelbezeichnung „Dschungelbuch“ zusammenfassen, dann kann man sie etwas besser festmachen und leichter finden.

[Wambach (CDU): Ist ja richtig originell!]

Diese Anträge stellen. Ich rufe von dieser Stelle ausdrücklich die Kammern, Verbände und anderen Organisationen dazu auf, eine Sammlung heute scheint mir doch ein bisschen nach Goethes „Faust“, Vorspiel auf dem Theater, zusammengestellt zu sein: Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen, und jeder geht zufrieden aus dem Haus.

[Goetze (CDU): Gibt es auch irgendeinen substantiellen Beitrag?]

- Kommt ja noch! - Da die Anträge überwiesen werden sollen, werde ich mich kurz fassen. Wir sollten trotzdem aufpassen, was wir da jeweils beantragen. Nehmen Sie z. B. die Drucksache 15/1613, Badeverordnung. Schön formuliert! Das Baden ist allgemein gefährlich, dafür braucht man keine Schilder und keine Verordnung. Aber das Baden an Binnengewässern kann man, wie Sie das in Ihrer Begründung tun, wohl schlecht mit dem Baden an der Nordsee oder am Mittelmeer vergleichen, denn es gibt auch Gewässer, die keinen Zufluss haben. Wir wissen, dass unsere Seen manchmal umkippen, und es muss zumindest überlegt werden - ob man es dann macht, ist eine andere Frage -, ob es nicht Eingriffsvoraussetzungen geben muss, um z. B. einmal zu sagen, das Gewässer ist umgekippt, lässt da keine Kinder ins Wasser, das könnte für sie gefährlich werden.

Nehmen Sie das Energiespargesetz, einen Ihrer weiteren Anträge. Hier ist Berlin Vorreiter, der Bund ist mit einer Teilregelung nachgegangen. Wenn wir nicht gleich alles wieder wegkippen wollen, sollten wir uns mindestens im Ausschuss die Zeit nehmen, die Energiebeauftragten der Bezirke und Senatsverwaltungen zu hören, wie es mit dem Energiesparen in dieser Stadt gelaufen ist. Ich glaube, wir werden erkennen, dass da noch eine Menge zu tun ist.

Sie selbst haben es in einer Formulierung gesagt, dass ein Teil auch in den Vorschlägen von Innensenator Körting enthalten ist. Da klappen Sie letztlich nur nach. Dann können wir nicht den Vorwurf an die Regierung machen, sondern müssen im Ausschuss selbst arbeiten. Dort

liegen die Vorschläge. Manche Fachausschüsse haben sich dazu immer noch nicht geäußert.

Allerdings das Feldschutzgesetz, lieber Kollege Wambach, scheint wohl so „wichtig“ zu sein, dass Driehaus und Kärgel das in ihre umfangreiche Berliner Gesetzessammlung nicht einmal aufgenommen haben. Offenbar hat noch niemand gemerkt, dass es darin fehlt. Das ist ein schönes Beispiel, wo man schnell reagieren kann.

Wir sollten das in den Ausschüssen prüfen und die notwendigen Entscheidungen treffen, aber nicht übers Knie brechen.

[Beifall bei der SPD und der PDS]